

Gottesdienst am 6.11.2022

9.30 Uhr Ober-Widdersheim mit Abendmahl

Drittletzter Sonntag Trinitatis Lk 17,22ff

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils. Mit diesem Wochenspruch aus dem 2. Korintherbrief Kapitel 6, Vers 2b begrüße ich sie zu diesem Gottesdienst am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres.

EG +93,1-3 Anker in der Zeit

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 90. Psalm Nr. 735:

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,

bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen lässest sterben

und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder !

Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist,

und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
sie sind wie ein Schlaf,
wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst und
des Abends welkt und verdorrt.

Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,
und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem
Angesicht.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen
Zorn,

wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebzig Jahre,

und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint, ist doch nur
vergebliche Mühe;

denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm ?

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns
und sei deinen Knechten gnädig !

Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser
Leben lang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange
plagest,

nachdem wir so lange Unglück leiden.
Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.
Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich.
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.
Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!
(Ps 90,1-5.6b-17)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!
Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Heiliger Gott,
Hilf uns zu erkennen,
dass wir am Ende vor dir stehen
und du unser Leben beurteilst.
Doch du willst nicht,
dass wir im letzten Gericht verderben.
Darum hast du deinen Sohn, Jesus Christus gesandt.
Vergib uns, wenn wir manchmal so leben,
als gäbe es keine Rechenschaft vor dir,
Lenke unsere Gedanken und Taten,
um für deinen Tag bereit zu sein,
Lass uns die täglichen Aufgaben der Liebe nicht
versäumen.
Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern das Heil zu gewinnen durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, auf dass wir zugleich mit ihm leben sollen.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Gott, himmlischer Vater, du bist ein gnädiger Gott.

Bei dir finden wir Liebe und Vergebung.

Danke, dass du für uns da bist,

dass du trotz allem, was wir falsch machen,

nicht von uns lässt.

Wir bitten dich:

Leite uns durch deinen Geist,

dass wir dir vertrauen

und deinen Willen tun in Wort und Tat.

Du weißt alles, kennst auch unserer Zukunft

und die der ganzen Welt.

Wir vertrauen dir in den Umwälzungen unserer Zeit

und legen alle Sorgen und Nöte in deine Hand.
Bleibe du unser Herr, regiere du unser Leben.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Röm
14,7-9

Denn unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt
sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir
leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu
ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden,
dass er über Tote und Lebende Herr sei.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 152,1-4 Wir warten dein, o
Gottes Sohn**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht in Lk 17,20-24.(25-30):

Vom Kommen des Gottesreiches

Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.

(Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Ebenso, wie es geschah zu den

Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.)

Liebe Schwestern und Brüder!

Menschen haben schon immer Weltuntergangsängste gehabt. Immer wieder versuchten sie zu berechnen, wann denn der große Tag sein würde.

Auch bei den Umwälzungen unserer Tage fragt sich mancher, ob bald das Ende kommt? Sind die Kriege und Katastrophen nicht Zeichen des Weltendes?

Steht so etwas nicht in der Bibel?

Im Judentum und Christentum wird der Tag des Herrn erwartet, wie er bei den Propheten beschrieben wird.

Dann wird wieder Gott herrschen und er wird sein Volk sammeln. Im Propheten Daniel wird erwähnt, dass der Menschensohn dann auftritt und die Erde richten wird.

Gottes Reich wird Wirklichkeit.

Aber wann kommt der Tag?

Das fragten sich die Menschen schon zu Jesus Zeiten, Es ist deshalb verständlich, wenn die Pharisäer fragen, wann kommt denn nun der große Tag? Wann beginnt das Reich Gottes?

Doch Jesus gibt eine unerwartete Antwort: Mitten unter euch beginnt Gottes Reich. Mitten unter uns ist es

schon angebrochen. Heute, hier, gegenwärtig in diesem Gottesdienst und in unserer Welt, in unserem Alltag. Gottes Reich beginnt jetzt.

Diese Verheißung überlesen wir leicht, denn wir assoziieren mit dem Reich Gottes eigentlich auch erst einmal das Ende der Welt oder zumindest unser Ende, wenn dieses Leben zu Ende geht und wir Eingang finden in das Himmelreich. Aber für Jesus beginnt das Reich Gottes mitten unter uns.

Aber wo ist es dann zu finden? Das Reich Gottes ist da, wo Menschen anfangen zu glauben und dieser Glaube Früchte trägt. Das Reich Gottes ist da, wo das Vertrauen in den Herrn, unseren Heiland Jesus Christus, gegenwärtig ist. Wenn Menschen angesprochen werden von Gottes Wort und es in ihnen zum Guten wirkt. Das Reich beginnt mit der Erkenntnis der Sünder, dass sie etwas falsch gemacht haben, und dem Zuspruch der Vergebung durch unsern Herrn Jesus Christus. Es ist da, wo Menschen sich auf Gottes Zusage verlassen, dass er sich mit ihnen verbunden hat und mit ihnen verbunden bleibt. Das Reich Gottes ist gegenwärtig, wenn wir heute schon die Kraft der Auferstehung spüren und der Tod nicht mehr unser Ende sondern die Vollendung bedeutet. Wir sind heute schon mitten hineingenommen in dieses Reich, wenn wir glauben und vertrauen, dass Gott unser Heil ist und bleibt in Ewigkeit.

Auf diesem Vertrauen und in diesem Glauben gehen wir in die Welt, trösten Menschen, stehen ihnen bei, machen uns zu Dienern seiner Gnade, zu Helfern seiner Liebe, die er uns jeden Tag schenkt. Die Liebe Gottes treibt uns zu Früchten der Liebe. Gottes Reich ist, wo wir ihn erfahren dürfen und Gottes Gegenwart spüren und erleben. Es ist da, wo Menschen sich im Namen des dreieinigen Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist versammeln und im Alltag wie in Gottesdienst in seinem Namen begegnen.

Diese Verheißung ist wichtig für unser Leben, weil sie uns die Angst davor nimmt, nicht in Gottes Reich zu kommen. Als müssten wir uns das Reich noch verdienen, als stünde es noch aus. Nein! Gottes Reich hat schon begonnen zu sein, es ist mitten unter uns, wann immer wir seine Liebe erfahren in Wort und Tat, mitten unter uns, wir gehören schon hinein, wenn wir glauben.

Das macht uns auch gelassen auf die zweite Frage, die unser Wort hier stellt. Wann ist nun der Tag des Menschensohns? Damit ist eigentlich immer der Tag der Wiederkunft des Herrn gemeint, wenn das Ende der Welt mit all seinen Schrecken bevorsteht. Die Jünger werden diesen Tag herbeisehnen, sagt Jesus. Vielleicht weil es Bedrängnisse geben wird, Verfolgungen der Christen, wie es sie zur Zeit Lukas gegeben hat, vielleicht weil Menschen es nicht abwarten können, endlich mit dem Herrn vereint zu

sein. Oder sind es die ersten Gemeinden, die auf die baldige Wiederkunft des Herrn hoffen? Denn er hat doch verheißen, dass er bald wieder unter ihnen sein wird. Manche konnten es sicher nicht abwarten, bis dieser Tag endlich anbricht?

Der Tag des Herrn wird kommen, wenn Jesus endgültig seine Herrschaft aufrichten wird und alle vor Gottes Richterstuhl treten müssen. Das ist gewiss. Aber ist es wichtig zu wissen wann?

Jesus mahnt, sich nicht irre machen zu lassen, von irgendwelchen Endzeitpropheten. Dieser Tag wird plötzlich kommen wie ein Blitz. Er kommt unerwartet. Er lässt sich nicht berechnen, oder vorhersagen: Da ist er und dann wird er kommen, und das werden die Zeichen sein. Nein.

Immer wieder haben Menschen in der Geschichte der Menschheit versucht, diese Berechnungen anzustellen und sind damit gescheitert. Immer wieder meinten sie, das Ende der Welt steht bevor. Zuletzt bei der Jahrtausendwende und beim Ende des Kalenders der Maja. Können sie sich noch an diese Hysterie erinnern?

Jesus weist diese Spekulationen zurück. Nein, so wird es nicht am Tag des Herrn sein. Die Beispiele verdeutlichen es: Die Menschen zur Zeit Noahs glaubten nicht, dass Gott eine Sintflut schicken würde. Und so haben sie ihren Alltag gelebt und wurden überrascht. Auch in Sodom war es nicht anders.

Keiner hat sich um die Verheißungen und Drohungen Gottes gekümmert. Sie lebten in den Alltag hinein und dann kam plötzlich das Unheil über sie. So wird es am Tag des Menschensohnes auch sein.

Plötzlich ist er da, unerwartet, aufleuchtend wie ein Blitz wird er kommen, der Tag des Herrn. Niemand weiß es, wann dieser Tag kommen wird. Welche Zeichen ihm vorausgehen, bleibt uns verborgen. Jesus mahnt, lasst euch nicht irre machen.

Er muss uns auch gar keine Angst machen, denn es ist nicht wirklich so wichtig zu wissen, wann der Tag des Menschensohns kommen wird und Jesus sein Reich endgültig aufrichten und seiner Herrschaft kein Ende mehr haben wird.

Das Reich Gottes, sein Reich hat doch schon unter uns begonnen. Wir sind doch schon heute hineingenommen in Gottes Gegenwart. Wir sind schon unter seiner Herrschaft. Wir leben schon unter seine Liebe. Wir haben schon die Verheißungen und dürfen darauf vertrauen, dass diese Verbindung Gottes zu uns hält.

Wir glauben, dass sein Geist unter uns wirkt und uns zum Heil führt. Wir leben zwar noch im Glauben und nicht im Schauen, und doch hat Gott uns schon für sich gewonnen.

Denn durch Jesus Christus hat er für uns die Sünde getragen. Er hat die Mauern abgebaut, die zwischen uns und ihm standen. Wir dürfen ihn anrufen und zu

ihm beten. Wir dürfen vor ihm klagen und von ihm alles erbitten. Er ist bei uns und wird hören und handeln mitten unter uns. Christus ist mitten unter uns. Ja, für uns hat der Tod seine Macht verloren, weil Christus unseren Tod gestorben ist und für uns auferstanden ist zum ewigen Leben, mit ihm haben auch wir das Leben geschenkt bekommen. Ein Leben, das hier schon gewiss sein darf, es bleibt geborgen in Gottes Händen in Ewigkeit.

Wenn der Tag kommt, werden wir durch Christi Tat für uns als gerechtfertigte Sünder vor Gottes Richterstuhl stehen, weil Jesus für uns das Heil schon erworben hat.

Noch aber leben wir hier in dieser Welt. Spüren seine Hand, die uns durchs Leben führt. Noch leiden wir auch an den Grenzen dieser Welt. Aber Gottes Reich hat schon begonnen mitten unter uns. So sind wir im Leben und Sterben Gottes Kinder, Miterben der Verheißungen. Wir können mit ihm in die Zukunft gehen. Es wird seine Zukunft sein. Wann immer der große Tag kommt. Wir erwarten ihn getrost, weil er uns schon heute seine Liebe verspricht und uns annimmt als seine Kinder. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 362,1-4 Ein feste Burg ist unser Gott Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr Jesus Christus.

Wir dürfen gewiss sein,

dass du schon heute für uns da bist

und dein Reich schon jetzt beginnt.

Wir danken dir für deine Verheißungen,

die über unserem Leben stehen.

Wir gehen deinem großen Tag entgegen,

an dem du dein Reich endgültig aufrichten wirst.

Wir danken dir, dass du am Ende siegst

und das letzte Wort behältst.

Lehre uns wachsam zu sein

Wenn wir an deine Zukunft denken

und lass uns auf die Mahnungen deines Wortes achten,

damit wir tun, was uns zum Heil dient

und unserem Nächsten hilft.

Hilf uns, falsche Wege in der Kirche und der

Öffentlichkeit zu erkennen

und verführerischen Parolen zu widerstehen.

Bewahre uns vor Resignation und Hoffnungslosigkeit.

Hilf deiner Gemeinde standhaft zu bleiben,

auch wenn Schwierigkeiten über sie kommen,

und lass sie an der Zuversicht festhalten,
dass du ihr Begleiter zu allen Zeiten bleibst.
Sei denen nahe,
die in besonderen Nöten und Anfechtungen sind:
Steh den Kranken und Verlassenen bei.
Lass die Einsamen nicht einsam bleiben.

Lass die Sterbenden auf deinen Tag hoffen
und die Trauernden deiner Liebe gewiss sein.
Stärke sie durch deinen Beistand.
Gib ihnen Kraft, die Trauer zu überwinden.
Mache sie und uns gewiss,
dass keiner aus deiner Hand fallen kann.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst auch in der Stille
und ergründest unsere Gedanken.
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

AM Lied EG 227, 1+3+5 Dank sei dir, Vater

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch(singen)

Gem. Und mit deinem Geiste

Lit.: Die Herzen in die Höhe(singen)

Gem.: Wir erheben sie zum Herren

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte
(singen)

Gem.: Das ist würdig und recht

Lit.: (zum Altar)Wahrhaft würdig und recht,

gut und heilsam ist es,

dass wir dir, heiliger Herr,

allmächtiger Vater, ewiger Gott,

allezeit und überall danksagen

durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Ihn hast du uns als Heiland und Erlöser gesandt

und als den Boten deines heiligen Willens.

Durch ihn hast du alles geschaffen.

Du hast ihn als deinen Sohn geoffenbart.

Um deinen Willen zu erfüllen

und dir ein heiliges Volk zu sammeln,

breitete er im Leiden die Arme am Kreuz aus,

um die vom Leiden zu erlösen, die an dich glauben.

Er hat sich freiwillig dem Tod überliefert,

um den Tod zu entmachten

die Fesseln des Bösen zu sprengen,

das Unheil in die Schranken zu weisen

und die Auferstehung kundzutun.

Durch ihn hast du deiner Kirche
allezeit Zeugen deiner Wahrheit erweckt,
damit das helle Licht deines Evangeliums
nicht erlösche,
sondern alle Menschen zum Heil erleuchtet.
Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit,
durch ihn beten dich an die Mächte
und fürchten dich alle Gewalten.
Die Himmel und aller Himmel Kräfte
preisen dich mit einhelligem Jubel.
Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen
und anbetend dir lobsingen:

Lied EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern uns sprach:
Nehmet hin und esset:
das ist mein (Kreuz) Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch (Kreuz) ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft Ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens:

G: (spricht): Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und
Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

EG 190.2 Christe, du Lamm Gottes...

Lit.: Kommt, denn es ist alles bereit;
schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Wir beginnen mit der Austeilung auf der linken Seite
Wir reichen roten Saft und Weißwein zum
Abendmahl

Austeilung

Nach der Austeilung (Spruch)

Gehet hin in Frieden(Kreuz). Amen.

Dankgebet

Pfr.: Lasst uns beten.

Lieber Herr und Gott.

Wir danken dir,

dass du uns die Botschaft deines Evangeliums

von deiner unverdienten Liebe und Gnade,

der Vergebung unsere Sünden

und unserer Erlösung zum Heil offenbart hast.

Im deinem Mahl warst du bei uns in Brot und Kelch.

Du hast uns Anteil gegeben an dir

und deiner Vergebung und Liebe.

Stärke uns für den Alltag

und erneuere in uns die Hoffnung

auf deine Gegenwart an jedem Tag bis in Ewigkeit.

Amen.

Danklied: +EG142 Verleih uns Frieden gnädiglich

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel